

Was ist hybride Kriegsführung – und läuft sie schon?

Hybride Kriegsführung ist Krieg unterhalb der Schwelle zum Schießen: Sabotage, Drohnen, Desinformation. Und ja – sie läuft bereits, auch über deutschen Flughäfen.



Wer verstehen will, warum Sicherheitspolitiker seit Monaten alarmiert klingen, obwohl nirgendwo geschossen wird, findet hier die nüchterne Erklärung.

Was gerade passiert

Die Liste ist lang und wird länger. Anfang Oktober 2025 stellte der Flughafen München wegen Drohnensichtungen zweimal nachts den Betrieb ein; ähnliche Sichtungen gab es über Bundeswehr-Standorten und Industrieanlagen. In der Ostsee wurden mehrfach Daten- und Stromkabel beschädigt, meist von Schiffen mit auffällig geschleppten Ankern. In Logistikzentren tauchten als Pakete getarnte Brandsätze auf. Dazu kommen Anschläge auf Bahnanlagen, Anwerbeversuche für Sabotage über Messenger-Dienste – und ein Dauerrauschen aus Desinformation vor jeder Wahl.

Kein einzelner dieser Vorfälle ist ein Kriegsgrund. Genau das ist das Prinzip.

Warum es „hybrid“ heißt

Hybride Kriegsführung kombiniert Werkzeuge, die einzeln harmlos oder kriminell wirken – Sabotage, Cyberangriffe, gekaufte Influencer, Drohnen –, zu einer Kampagne mit militärischem Zweck: den Gegner zermürben, verunsichern und spalten, ohne die Schwelle zu überschreiten, an der Artikel 5 des NATO-Vertrags greift. Der Angreifer bleibt formal bestreitbar; der Angegriffene steht vor der Wahl, überzureagieren oder schwach auszusehen.

Das Kalkül dahinter ist dasselbe wie bei der Frage eines großen Angriffs: Es geht nicht darum, Europa zu besiegen – dafür fehlen die Mittel. Es geht darum, Europa an sich selbst zweifeln zu lassen.

Warum Beweise so schwer sind

Weil die Kette absichtlich lang ist: Ein über Telegram angeworbener Kleinkrimineller legt das Feuer, ein Frachter unter Drittflagge schleppt den Anker, eine Drohne lässt sich keinem Absender zuordnen. Ermittler und Dienste sehen bei vielen Fällen russische Spuren; gerichtsfest wird das selten. Diese Grauzone ist kein Versagen der Behörden – sie ist das Designmerkmal der Methode. Deshalb ist die richtige Reaktion auch nicht der Schuldspruch im Einzelfall, sondern Härtung im Ganzen.

Wie Deutschland und Europa antworten

Spät, aber inzwischen sichtbar. Im Dezember 2025 wurde in Berlin das Gemeinsame Drohnenabwehrzentrum (GDAZ) gegründet, das Polizei und Bundeswehr koordiniert; 2026 folgte die Novelle des Luftsicherheitsgesetzes, die der Bundeswehr die Unterstützung bei der Drohnenabwehr über kritischer Infrastruktur erlaubt. Die NATO patrouilliert mit „Baltic Sentry“ über der Ostsee, die EU ordnet Zuständigkeiten für den Schutz von Kabeln und Netzen.

Das Muster der Antwort ist dabei immer dasselbe – und es ist die eigentliche Lehre dieser Seite: Gegen eine Methode, die auf Spaltung zielt, ist Zusammenhalt keine Tugend, sondern die Verteidigung selbst. Jede Zuständigkeitslücke zwischen

Behörden, jeder Streit zwischen Hauptstädten ist eine Einladung. Ein Kontinent, der als Ganzes handelt, bietet dieser Art von Krieg schlicht weniger Angriffsfläche.

[Alle Fragen →](#)

HÄUFIGE FRAGEN

Welche Vorfälle gab es in Deutschland?

Unter anderem Drohnen, die Anfang Oktober 2025 den Flughafen München zeitweise lahmlegten, Sichtungen über Bundeswehr-Standorten, Brandpakete in Logistikzentren und Anschläge auf Bahn- und Kabelinfrastruktur.

Wer steckt dahinter?

Die Zurechnung ist absichtlich schwer. Bei vielen Fällen führen die Spuren nach Erkenntnissen von Ermittlern und Nachrichtendiensten zu russischen Stellen oder von ihnen angeworbenen Mittelsmännern – gerichtsfeste Beweise sind selten.

Ist das schon Krieg?

Es ist Konflikt unterhalb der Schwelle des bewaffneten Angriffs – gezielt so dosiert, dass Artikel 5 nicht greift. Völkerrechtlich kein Krieg, sicherheitspolitisch ernst: Zermürbung und Spaltung sind das Ziel.

Was ist das GDAZ?

Das im Dezember 2025 gegründete Gemeinsame Drohnenabwehrzentrum in Berlin. Es koordiniert Polizei, Bundespolizei und Bundeswehr; die Novelle des Luftsicherheitsgesetzes 2026 erlaubt der Bundeswehr, bei der Drohnenabwehr zu helfen.

Was kann ich selbst tun?

Das Wirksamste ist unspektakulär: Quellen prüfen, Empörungsgeschichten nicht ungeprüft teilen, Ruhe bewahren. Hybride Kampagnen leben von unserer Aufregung – wer sie ihnen nicht liefert, nimmt ihnen die Munition.

QUELLEN

- Flughafen München: Betriebsunterbrechungen durch Drohnensichtungen, 2./3.10.2025
- GDAZ: Gründung des Gemeinsamen Drohnenabwehrzentrums, Berlin, 12/2025
- Bundestag: Novelle des Luftsicherheitsgesetzes (2026)
- Ostsee-Kabelvorfälle und Ermittlungen (2024–2026)
- Brandpakete in Logistikzentren (Ermittlungen ab 2024)
- EU/NATO: Baltic Sentry und Anti-Drohnen-Initiativen